



Manuskript.
Vervielfältigen, Abschreiben
u. Weitergeben nicht gestattet.

Wolfgang

Tod und Unsterblichkeit im Lichte der
Geisteswissenschaft

Vortrag
von

Dr. R u d o l f S t e i n e r

Kassel, 28. Januar 1912

Der Gegenstand des heutigen Vortrages muss ja jeden Menschen interessieren. Nicht nur interessant ist die Frage, was dem Menschen bevorsteht, wenn er die Pforte des Todes durchschritten hat, sondern er hat die tiefmoralische Verpflichtung, etwas zu wissen über den menschlichen Wesenskern. Der Mensch fühlt den im edelsten Sinne zu nennenden Drang nach Vervollkommnung. Dies Streben kann niemals abgeschlossen sein. Mit dieser Erkenntnis entsteht das Bestreben etwas zu wissen darüber, wie es dem Menschen gelingen kann, welches die Möglichkeit ist, dem Vollkommenheitsbestreben zu genügen. Dieses wirft auf die Frage nach Tod und Unsterblichkeit. Unsere Zeit ist nicht günstig mit ihren Denkgewohnheiten. Daher versucht eine neue Geistesströmung, die Geisteswissenschaft, an diese Frage heranzutreten. Sie muss sich so hinstellen in das heutige Leben, dass sie befremdend wirkt. Deshalb wird mancher, der hier ist, heute Abend nicht gleich überzeugt sein. Derjenige, der noch nie

davon gehört hat, wird vielleicht nur ein Kopfschütteln, Ironie, ja vielleicht nur Spott aufbringen. Ich gestehe mir klar ein, dass ich den verschiedensten Widerständen begegnen werde. Nur eine Anregung zum logischen Denken, das ganz im Einklang steht mit echtem Naturwissenschaftlichen Denken, soll gegeben werden.

Wenn man eindringen will in den Wesenskern des Menschen-Innern, muss man aufmerksam gemacht werden auf den Ausspruch eines Philosophen, dahin lautend, dass die Unsterblichkeit des Seelenwesens, wenn es ein solches gibt, doch nicht erst mit dem Tode anfangen könne, sondern schon in das gewöhnliche Leben verknüpft sein müsse.

Wie kommt man zu der Erkenntnis eines Dinges, Wesens und dergl. ? Das fragt die Naturwissenschaft. Wasserstoff und Sauerstoff zu Wasser verbinden ist etwas ganz anderes, als jede dieser beiden Substanzen für sich. (Sauerstoff abtrennen und für sich untersuchen.)

Wie wir unser Seelenwesen im täglichen Leben vor uns haben, lebt es im Leibe wie der Sauerstoff im Wasser. Die Seele nimmt wahr durch das Ohr, das Auge usw. Alle Aeusserungen des Seelenwesens sind nur möglich dadurch, dass verbunden ist die Seele mit den Organen,- wie Wasserstoff mit Sauerstoff im Wasser. Wenn es keine Möglichkeit gibt, das Seelenwesen abzutrennen, dann müsste man verzweifeln die Grund-Eigenheit des Seelenwesens erkennen zu können.

Gibt es nun irgendwo im Leben einen Zustand, wo das geistig-seelische Leben sich abtrennt vom Leibeswesen? Man kann schon sagen, dass im Schlaf etwas anderes eintritt, die körperlichen Funktionen spielen sich anders ab. Ist nicht vielmehr anzunehmen, dass die Seele sich lostrennt, und dass sie den Körper allein lässt? Der Inhalt unserer Seele, das

seelische Erleben - Freude und Leid -, dass dieses Seelenwesen ein vom Körper abgetrenntes Dasein hat, kann man das logisch darlegen?

Es gibt ein logisches Denken, dem dies nicht entgehen kann. Nehmen wir einmal an, der Mensch würde in der Tat eine Veränderung antreten, dergestalt, dass nur der Körper noch tätig sei, alles Seelische hingegen sei ausgelöscht. Wenn die Lungentätigkeit unterhalten wird, darin können wir nicht die Natur des Sauerstoffes erkennen, dessen, was einzieht in die Lunge. Aber die Lungenlebenstätigkeit bleibt für sich bestehen. Das ist etwas anderes als der Sauerstoff an sich.

So müssen wir die Natur der Seele für sich zu erkennen suchen als etwas anderes als die Organisation unseres Leibes. Selbständigkeit des Sauerstoffes gegenüber der Lunge ist deshalb Selbständigkeit der Seele gegenüber der Lungenlebenstätigkeit.

In dem Augenblick, wo die Seele im Schlaf den Leib verlässt, wird das Bewusstsein immer tiefer. Also das selbständige Leben der Seele tritt da ein.

Wir wollen heute besonders das Traumleben betrachten.

Ein Knabe, zeichnerisch veranlagt, hat eine besonders schwierige Zeichenaufgabe bekommen, die er nicht rechtzeitig zur Schulprüfung hat fertigstellen können. Er hat eine Angstvorstellung deshalb gehabt. Allein, trotzdem er mit der Aufgabe nicht fertig geworden war, ist seine Zensur deshalb nicht schlechter ausgefallen.

Periodisch kehrt nun im Leben dieses Menschen ein Traum wieder als Angstzustand, aber viel stärker als damals, so dass er oft bebend davon erwacht. Dann vergehen wieder Tage um Tage, dass er nicht so träumt. Rhythmisch aber zeigt sich, dass die zeichnerische Fähigkeit sich steigert. Am Ende einer solchen Zwischenperiode trat immer wieder der Angst-

seelische Erleben - Freude und Leid -, dass dieses Seelenwesen ein vom Körper abgetrenntes Dasein hat, kann man das logisch darlegen?

Es gibt ein logisches Denken, dem dies nicht entgehen kann. Nehmen wir einmal an, der Mensch würde in der Tat eine Veränderung antreten, dergestalt, dass nur der Körper noch tätig sei, alles Seelische hingegen sei ausgelöscht. Wenn die Lungentätigkeit unterhalten wird, darin können wir nicht die Natur des Sauerstoffes erkennen, dessen, was einzieht in die Lunge. Aber die Lungenlebenstätigkeit bleibt für sich bestehen. Das ist etwas anderes als der Sauerstoff an sich.

So müssen wir die Natur der Seele für sich zu erkennen suchen als etwas anderes als die Organisation unseres Leibes. Selbständigkeit des Sauerstoffes gegenüber der Lunge ist deshalb Selbständigkeit der Seele gegenüber der Lungenlebenstätigkeit.

In dem Augenblick, wo die Seele im Schlaf den Leib verlässt, wird das Bewusstsein immer tiefer. Also das selbständige Leben der Seele tritt da ein.

Wir wollen heute besonders das Traumleben betrachten.

Ein Knabe, zeichnerisch veranlagt, hat eine besonders schwierige Zeichenaufgabe bekommen, die er nicht rechtzeitig zur Schulprüfung hat fertigstellen können. Er hat eine Angstvorstellung deshalb gehabt. Allein, trotzdem er mit der Aufgabe nicht fertig geworden war, ist seine Zensur deshalb nicht schlechter ausgefallen.

Periodisch kehrt nun im Leben dieses Menschen ein Traum wieder als Angstzustand, aber viel stärker als damals, so dass er oft bebend davon erwacht. Dann vergehen wieder Tage um Tage, dass er nicht so träumt. Rhythmisch aber zeigt sich, dass die zeichnerische Fähigkeit sich steigert. Am Ende einer solchen Zwischenperiode trat immer wieder der Angst-

traum ein. Ehe diese grössere Fähigkeit sich in die Hand ergoss, wühlte sie im Unterbewusstsein, im Traum zeigten sich die Angstzustände. Und wenn die erhöhten Fähigkeiten sich zeigten, wenn sie da waren, dann hörte der Traum auf. Diess Fähigkeiten arbeiten erst im Organismus, - materialistisch ausgedrückt, an den Nerven, den Organen; bevor sie ins Bewusstsein treten, bereitet das Seelische an der Leibesorganisation sie vor, es arbeitet an den Organen.

Hier treten wir an die Seele heran, wir ertappen das Seelische bei der Arbeit an der Leibesorganisation. So arbeitet die Seele an der Organisation von der Empfängnis bis zum Tode, - oder, genauer ausgedrückt, etwas anders.- Wir können uns bis zu einem bestimmten Punkt unseres Lebens zurückerinnern. In diesen Jahren vor unserer Erinnerung arbeitet die Seele ohne unser Bewusstsein an unserer Organisation in ganz anderer Weise noch. Auch bevor wir bewusst werden, muss doch die Seele schon da gewesen sein, ehe sie im Körper tätig war. Unten im Organismus wühlen diese Kräfte, um die Organisation vorzubereiten, ebenso wie in dem vorhin erwähnten Beispiel die zeichnerischen Fähigkeiten, die Seelenarbeit, die sich im Traum darstellte. Man kommt absolut nicht aus auf diesem Gebiet mit materialistischen Ansichten.

Dass der Mensch die zweiten Zähne bekommt, geschieht auf jeden Fall, dass der Mensch sprechen kann, ist nicht so selbstverständlich. Ohne andere Menschen lernt er niemals sprechen. Also kann nicht nur an den Sprachorganen haften die Fähigkeit des Sprechkönnens. Sondern das Leben und Weben der Sprache in uns arbeitet diese Fähigkeit heraus.

Da der Mensch ein in sich zusammenhängendes Wesen ist, so muss von allem Anfang an, - schon vor dem leiblichen Wirken, - Seelisches angenommen werden.

Wie kann man annehmen, dass ein Mensch, der den ganzen Tag über Aerger gehabt hat, abends in anderer Seelenstimmung ist? So wirkt das Seelische immer. Die Seelenverfassung, die Seelenstimmung lässt sich ganz gut vergleichen mit dem, was der Mensch vorher erlebt hat. Nicht aus übersinnlichen Welten, sondern aus dem Leben mit Menschen nur kann die Seelenverfassung entstehen, mit der der Mensch in das Leben durch die Geburt eintritt. Solche Gedankengänge stehen ganz auf der Denkungsart der heutigen Naturwissenschaft. So ist die Idee von den wiederholten Erdenleben etwas sich selbst Ergebendes.

Noch vor 200 Jahren wurde angenommen, dass sich Tiere, Würmer z.B. aus unlebendigem Schlamm entwickeln können- Francesco Redi hat aber aufgestellt den Satz, der heute unumstösslich ist: Lebendiges kann nur aus Lebendigem kommen. Er konnte um dieses Satzes willen nur mit Mühe dem Schicksal des Giordano Bruno entgehen. Ebenso wird aber der Satz: Geistig-Seelisches kann nur aus Geistig-Seelischem entstehen, zunächst freilich verhöhnt, verspottet, dann aber allmählich bald angenommen und schliesslich dereinst als selbstverständlich angenommen werden.

Was in diesem Leben geschieht, wirkt auf spätere Leben, das sind nur logische Folgerungen, - aber auch Experimente sind wichtig und möglich. Ludwig Deinhard hat ein Buch hierüber verfasst.

Aber jeder kann nur seine eigene Seele als Werkzeug nehmen um nachzuforschen über das Seelenwesen. Nicht jeder kann ein Geistesforscher werden, aber wie man sich populär über Astronomie, Chemie usw. belehren kann, so auch hier, wie jetzt kurz angegeben werden soll. Der Mensch macht sich selbst zu einem Werkzeug für die Erforschung der geistigen Welt.

Nostradamus. - In dem Buch von Kemmerich über Prophezeiungen ist

ein ganzes Kapitel über Nostradamus. Nostradamus war ein Arzt, er war aus der Seele heraus Arzt und hat unendlich viel Gutes gestiftet, besonders zur Zeit der Pest in der Provence. Es wurde gesagt, er sei Calvinist, das untergrub seinen Ruf. Diese Kräfte, die er sonst aus ganzer Seele der Menschheit gab, wandelten sich um in prophetische Gabe. - Sehergabe, wie Denkkraft in Wärme, Wärme in Bewegung usw. - Nur unter bestimmten Verhältnissen konnte die Sehergabe stattfinden. Nostradamus schuf sich ein Laboratorium, d.h. ein Zimmer mit einem Glasdach, wo er sich aufhielt zu nächtlicher Zeit. War dann die Seele ganz ruhig geworden, dann wurden die Sterne angeschaut und das löste Sprüche los, die Nostradamus aufgezeichnet hat. Alle Bekümmernisse, alle Sorgen hörten auf. Die Seelenverfassung war ererbt von seinen Vätern. Der heutige Seher muss sich diese Seelenverfassung künstlich erschaffen. Besondere Impulse in den Seelenvordergrund rücken muss er. Symbole sind dabei das beste, solche, die unsere Seele anregen, innerlich aufrütteln. Darunter schlummern die Kräfte, - diese schlummernden Kräfte werden dadurch wachgerufen. Dann ist der Mensch wie im Schlaf, aber nicht bewusstlos. Wir vernehmen dann nichts mehr durch die Organe. Da haben wir die Seele so, wie Sauerstoff, der herausgehoben ist aus dem Wasser. Wir sagen uns dann, du erlebst eine andere Welt. Das Erlebnis ist zuerst so, dass man das, was man erlebt hat, zuerst nicht in Begriffe, in Worte kleiden kann. Es könnte jedoch niemals Geisteswissenschaft gelehrt werden, wenn es dabei bliebe. Immer weiter und weiter muss der Geistesforscher gehen, gerade, wenn er solches erlebt hat, das er nicht aussprechen kann. Man weiss, man erlebt etwas, aber man kann es nicht denken. Setzt man die Übung fort, dann lernt man auch sprechen darüber. Man erlebt das, was man als Kind erlebt hat beim Erlernen der Sprache. Wir lernen unser Ge-

hirn brauchen. In Schmerzen sozusagen können wir das nur erleben.

Wenn man gesiegt hat gegenüber seinem Organismus, dann hat man ihn auch experimentell erforscht.

Wenn unsere Kultur erst einmal durchdrungen sein wird von der Geisteswissenschaft, dann wird ganz anders an die Jugenderziehung herangegangen werden können. Andere, innere seelische Erlebnisse kann der Mensch dann haben als bei der heutigen Geisteskultur.

In der zweiten Hälfte des Lebens, wenn die Seele nicht mehr aufbauend an der Leibesorganisation wirkt, - diese Kräfte, die man durch Schulung des Lebens sich erwirbt, - diese seelisch-geistigen Kräfte speichern sich auf und haben ihre grösste Spannkraft erlangt im Augenblick des Todes. Die Energien neuerdings bei der Organisation zu wirken, müssen im seelisch-geistigen Leben gesucht werden.

Jenseits von Vergehen und Entstehen sind diese geistig-seelischen Kräfte, die den Körper aufbauen. Gerade auf Grund des Todes erwachsen diese Kräfte. Mut und Stärke gibt uns diese Erkenntnis.

hirn brauchen. In Schmerzen sozusagen können wir das nur erleben.

Wenn man gesiegt hat gegenüber seinem Organismus, dann hat man ihn auch experimentell erforscht.

Wenn unsere Kultur erst einmal durchdrungen sein wird von der Geisteswissenschaft, dann wird ganz anders an die Jugenderziehung herangegangen werden können. Andere, innere seelische Erlebnisse kann der Mensch dann haben als bei der heutigen Geisteskultur.

In der zweiten Hälfte des Lebens, wenn die Seele nicht mehr aufbauend an der Leibesorganisation wirkt, - diese Kräfte, die man durch Schulung des Lebens sich erwirbt, - diese seelisch-geistigen Kräfte speichern sich auf und haben ihre grösste Spannkraft erlangt im Augenblick des Todes. Die Energien neuerdings bei der Organisation zu wirken, müssen im seelisch-geistigen Leben gesucht werden.

Jenseits von Vergehen und Entstehen sind diese geistig-seelischen Kräfte, die den Körper aufbauen. Gerade auf Grund des Todes erwachsen diese Kräfte. Mut und Stärke gibt uns diese Erkenntnis.

hirn brauchen. In Schmerzen sozusagen können wir das nur erleben.

Wenn man gesiegt hat gegenüber seinem Organismus, dann hat man ihn auch experimentell erforscht.

Wenn unsere Kultur erst einmal durchdrungen sein wird von der Geisteswissenschaft, dann wird ganz anders an die Jugenderziehung herangegangen werden können. Andere, innere seelische Erlebnisse kann der Mensch dann haben als bei der heutigen Geisteskultur.

In der zweiten Hälfte des Lebens, wenn die Seele nicht mehr aufbauend an der Leibesorganisation wirkt, - diese Kräfte, die man durch Schulung des Lebens sich erwirbt, - diese seelisch-geistigen Kräfte speichern sich auf und haben ihre grösste Spannkraft erlangt im Augenblick des Todes. Die Energien neuerdings bei der Organisation zu wirken, müssen im seelisch-geistigen Leben gesucht werden.

Jenseits von Vergehen und Entstehen sind diese geistig-seelischen Kräfte, die den Körper aufbauen. Gerade auf Grund des Todes erwachsen diese Kräfte. Mut und Stärke gibt uns diese Erkenntnis.
